

Ich möchte Euch davon berichten, wie Gott mich zu MiK führte und wie sich dadurch mein Gebetsleben verändert hat:

Im Frühsommer 2010 nahm mich meine Freundin Annerose recht kurzfristig zu einem Regionaltreffen von MiK, zu dem sie eingeladen war, mit.

Zuerst war ich etwas überrascht, nur Mütter (und keine Kinder) anzutreffen und fühlte mich unsicher, weil ich als einzige Mutter meine Tochter dabei hatte. Schnell fühlte ich mich im Kreis von Gleichgesinnten aber angenommen und verstanden und erlebte dort ein paar interessante und angenehme Stunden.

Von Anfang an fragte ich mich, warum sich diese Mütter zum Gebet für ihre Kinder trafen und dies nicht nur alleine zu Hause taten. Diese Frage sollte für mich erst Wochen später beantwortet werden: In einem Bibelstudium zum Thema „Gebet“ fiel mir Matthäus 18,19 ins Auge, wo Jesus sagt:

„Wahrlich, ich sage euch auch: Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.“

Da fiel es mir wie Schuppen von den Augen und in mir wuchs der Wunsch nach Gebet im Einklang auch für meine Kinder, die mir verständlicherweise besonders am Herzen liegen. Wenige Wochen später rief mich Brigitte Körber an und erzählte mir von einer Mutter, deren Tochter in den gleichen Kindergarten kam wie meine Tochter Sina. Diese sei auf der Suche nach einer Gebetspartnerin ...

Nun, wir wurden eine MiK-Gruppe und stellten fest, dass wir uns vom Eltern-Kind-Turnen schon kannten (ohne voneinander zu wissen, dass wir gläubig sind). Wir treffen uns aus verschiedenen Gründen 14-tägig abends und freuen uns immer sehr auf das gemeinsame Gebet für unsere Kinder.

Durch das Kennenlernen der 4 Schritte des Gebets änderte sich auch die Form meines persönlichen Gebets in der Stillen Zeit. Ich empfand es als äußerst respektvoll Gott gegenüber, die Bitten bewusst ans Ende der Gebetszeit zu stellen. Mit der intensiven Anbetung einer Eigenschaft Gottes nach Bibelstellen und des anschließenden Schuldbekenntnisses war ich dem Allmächtigen viel näher gekommen als jemals zuvor. Dass Mütter gemeinsam für ihre Kinder beten, gefällt auch den Kindern. Dies wurde mir durch das Mütter-in-Kontakt-T-Shirt deutlich, welches ich bei diesem Regionaltreffen günstig erstanden hatte. Auf der Vorderseite ist zu lesen: „Mütter treffen sich zum Gebet für ihre Kinder und deren Schulen“. Immer, wenn ich dieses Shirt trage, ist mein 9-jähriger Sohn besonders nett zu mir! Verständlicherweise trage ich es seither besonders oft. Außerdem erstaunt mich, wie diszipliniert mein Sohn den Computer nach einer halben Stunde ausschaltet und selbständig ins Bett geht, wenn das Gebetstreffen bei uns zu Hause stattfindet! Ist das nicht ein wunderbares Geschenk Gottes?

Ich möchte alle Mütter, Großmütter und Gebetspaten ermuntern, sich einer MiK-Gruppe anzuschließen oder eine neue zu gründen und die Vision mit zu verwirklichen, dass jede Schule und jeder Kindergarten in Deutschland eine Gebetsgruppe hat, die für sie/ihn betet.

Anita Krämer im Juni 2011